

NOERPEL sagt's



Mehr Tempo

Der Noerpel Kurier Service liefert schnell und direkt

Neu in Bayern

Erfolgreicher Start für den Standort in Odelzhausen

Intelligentes IT-Tool

Wie der Dispoleitstand die Supply Chain optimiert

LIEBE KUNDEN, LIEBE KOLLEGEN,

nein, die Welt steht nicht still. Schon die alten Griechen wussten: panta rhei – alles fließt. Dinge verändern sich, sind stetig im Fluss. Und wie immer hat vieles, was auf den ersten Blick schwierig erscheint, oftmals auch ein Gutes. In den letzten Monaten haben wir alle gespürt, dass wir näher zusammengedrückt sind und alte Gewohnheiten neu überdacht haben.

Mich freut besonders, dass wir von Ihnen, liebe Kunden, viel Verständnis und einen fairen Umgang erleben dürfen. Denn zu jeder Ablieferung gehört auch der Kontakt zwischen Fahrer und Kunden. Aufgrund der strengen Hygienevorschriften führt dies zu deutlichem Mehraufwand und damit teilweise zu längeren Laufzeiten. Die Prozesse verzögern sich also, weil die Anforderungen im speditionellen Alltag gestiegen sind.

Mein allergrößter Dank gilt jedoch unseren Mitarbeitern. Hauptsächlich jenen, denen wir alles abverlangen, die sich nicht im Homeoffice schützen können. Im Endeffekt muss man es auf den Punkt bringen: Diese Mitarbeiter riskieren viel, weil es keine Alternative gibt. Denn wir müssen kommissionieren, verladen und ausliefern.

Trotz allem geht es weiter: Wir haben neue Kundengeschäfte gewinnen können. Wir haben erfolgreich unseren Umzug von München nach Odelzhausen gemeistert. Das Thema IT und Nachhaltigkeit haben wir mit großen Investitionen und Hochdruck weiter vorangetrieben – nicht zuletzt auch forciert durch die besonderen Herausforderungen, vor denen wir alle aktuell stehen.

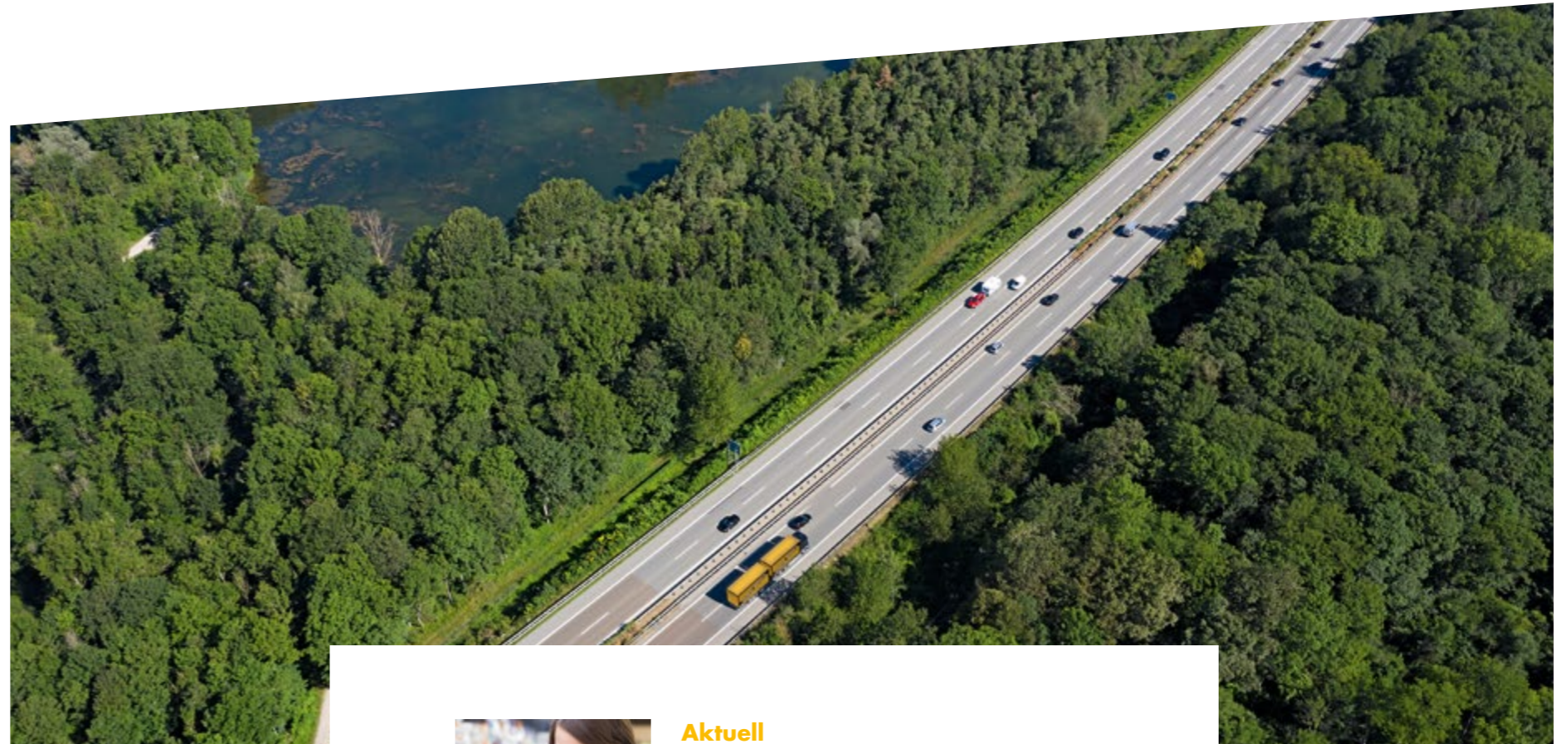
Dass alles am besten gemeinsam gelingt, haben uns die letzten Monate gelehrt. Lassen Sie uns diesen Gedanken bewahren und weiterhin gemeinsam vorangehen.

Herzliche Grüße, Ihr


Stefan Noerpel-Schneider



»
**Dass alles am besten
gemeinsam gelingt,
haben uns die letzten
Monate gelehrt.**
«



Aktuell

Corona – Herausforderung gemeistert **4**



Moment Mal

Verpackungslösungen von Amcor: Wetten, dass... **5**

Top Thema

Mehr als grün: Nachhaltig voran! **6**



Einblicke

Kurierservice: Manchmal zählt jede Minute **9**
Odelzhausen: Nagelneu mit Platz zum Wachsen **10**
Dispoleitstand: Alles im Blick **12**

Kurz und Gut

Neues Logistikkager in Heidenheim **14**
Führungsteam verstärkt **14**
Unsere Jubilare **15**



Porträt: Matthias Talevski

„Wenn, dann richtig“ **16**

Impressum

Herausgeber
C.E. NOERPEL GmbH
Ernst-Abbe-Straße 22
89079 Ulm

V.i.S.d.P.: Judith Noerpel-Schneider
noerpel-sagts@noerpel.de

Redaktion/Design
STROOMER PR | Concept GmbH
Christina Stroomer, Frauke Rieger,
Frederike Schumacher, Heike Kuhn
www.stroomer.de

Bildnachweis
Alle Bilder: © C.E. Noerpel GmbH
Ausnahmen: S. 3+14: Panattoni;
S. 10+11: Rapp Architekten;
©istockphoto / S. 1: Man As Thep, Tera
Vector; S. 3: Bin; S. 5: SDI Productions;
S. 6-8: petovarga, edge69, Tera Vector,
Valeriy_Katrevich, ET-ARTWORKS,
ilyast, -VICTOR-, bubaone, filo, kenex,
Sergii Tiliegenov; S. 10+11: Asya_mix;
12+13: iconeer

Druckerei
le ROUX Druckerei
www.leroux.de



NOERPEL
GEMEINSAM VORAN.

ALLES, NUR KEINE ROUTINE

*Eine Formel gegen Corona?
Bei der Noerpel-Gruppe kämpft
man erfolgreich gegen die
Auswirkungen des Virus –
mit Teamgeist, Weitsicht und
Flexibilität.*

Wer seit fast 140 Jahren die Transportbranche mitprägt, kann mit Veränderungen umgehen. Die Corona-Krise verlangte Noerpel aber ganz besondere Leistungen ab. „Anfang März haben wir eine 14-köpfige Task-Force aufgestellt, die täglich die Entwicklungen rund um das Virus beobachtete und geeignete Gegenmaßnahmen etablierte“, sagt Stefan Noerpel-Schneider, geschäftsführender Gesellschafter der Noerpel-Gruppe. „Unser Ziel war es, die operativen Prozesse erfolgreich weiterzuführen und dabei vor allem unsere Mitarbeiter zu schützen.“

MIT IT UND VERSTAND

Gerade die Teams, die vor Ort benötigt wurden, mussten sich umstellen: Noerpel organisierte die Arbeit im Lager so, dass sich Kollegen beim Schichtwechsel nicht begegneten. Pausenräume wurden geschlossen. Zudem veranstaltete jeder Standort montags eine umfassende Hygieneschulung. Auch Team-Meetings und Bespre-

chungen wurden weitestgehend nur noch digital durchgeführt. Um Fahrpersonal und Empfänger zu schützen, führte Noerpel gemeinsam mit der IDS zudem die kontaktlose Zustellung ein. Möglich machte das eine neue Scanner-Software, die innerhalb weniger Wochen programmiert wurde. „Die Maßnahmen bedeuteten Einschränkungen für unsere Belegschaft“, sagt Stefan Noerpel-Schneider. „Aber jeder Kollege war bereit mitzuhelfen, um das Ansteckungsrisiko so gering wie möglich zu halten.“

Dort wo es möglich war, arbeiteten Mitarbeiter zudem von zu Hause aus. Innerhalb weniger Tage baute die Noerpel-IT eine vollumfängliche Homeoffice-Struktur für Kollegen aus den kaufmännischen und administrativen Bereichen auf. Rund 800 PC-Geräte brachte das Team dafür in kürzester Frist zum Einsatz.

NACHFRAGE TROTZ KRISE

Auch die Transportabläufe wurden den sich ständig ändernden Regelungen angepasst. „Täglich stellte unser International Board aktuelle Informationen zu Grenzübergängen oder Zustellregeln für unsere Transportpartner und Kunden zusammen“, sagt Judith Noerpel-Schneider, Mitglied der Geschäftsführung bei Noerpel. „Viele Teams haben turbulente Tage hinter sich, um Routen neu zu kalkulieren oder anders zu kombinieren.“ Wohl auch durch diesen Einsatz konnte Noerpel die Transportqualität für seine Kunden bestmöglich aufrechterhalten. Die Anfragen beim „Noerpel Kurier Service“ stiegen im Corona-März sogar an. Ein Grund: Transporte von Masken und Schutzkleidung. „Es war schön zu sehen, wie wir eine Krise meistern können, wenn alle an einem Strang ziehen“, sagt Stefan Noerpel-Schneider. „Nicht umsonst ist unser Firmenmotto: ‚Gemeinsam voran!‘“ ●

WETTEN, DASS ...

... Sie in keinem Supermarkt einkaufen können, ohne dass ein Artikel in Ihrem Korb landet, der von Amcor verpackt wurde? Denn viele Verpackungen für Lebensmittel, Getränke, Medikamente oder Drogerieartikel stammen von dem Marktführer für Packaging-Lösungen. In Europa produziert Amcor vor allem flexible Verpackungen für die Bereiche „Food“, „Healthcare“ oder „Personal Care“. Das Unternehmen wurde in den vergangenen Jahren mehrfach für die Entwicklung und die Produktion nachhaltiger Materialien ausgezeichnet.

Bereits seit den 90er-Jahren ist Noerpel wichtiger Transport- und Logistikpartner von Amcor. Die Standorte Teningen und Villingen-Schwenningen übernehmen für vier Werke die europaweite Distribution und Beschaffung von Roh- und Fertigwaren. Durchschnittlich 80 Stückgut- und Direktsendungen transportiert Noerpel für den Global Player pro Tag. Die Niederlassung in Teningen übernimmt zudem auch Lageraufgaben für den internationalen Großkunden. Beim nächsten Einkauf landen also sehr wahrscheinlich auch Verpackungen „made by Amcor“ in Ihrem Korb – transportiert von Noerpel. ●



NACHHALTIG VORAN!

Green Logistics und nachhaltige Supply Chains – spätestens seit Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer das „Innovationsprogramm Logistik 2030“ verabschiedet hat, ist das Thema Öko-Management in der Transportbranche angekommen. Bei Noerpel setzt man schon seit Jahren auf Lieferketten, die dem Kundenwunsch gerecht werden und die Umwelt im Blick haben.

Gemeinsam mit dem Stückgut-Netzwerk IDS hat das Unternehmen beispielsweise ein CO₂-Berechnungsmodul entwickelt. Mithilfe des Tools können Kunden das Treibhausgas-Volumen pro Sendung erfahren. Über das Projekt „MyClimate“ stellt Noerpel Versendern auf Wunsch Kooperationspartner zur Auswahl, deren Umweltprojekte helfen, den so entstandenen CO₂-Fußabdruck auszugleichen. Das Modul ist aber nur ein Beispiel dafür, wie Noerpel modernes Supply Chain Management und Umweltbewusstsein kombiniert.



E-MOBILITY IM NAHVERKEHR

In Heidenheim fährt ein Teil der Kurier-Flotte jetzt grün. Per Elektroauto erledigt der Standort Transporte in der Heidenheimer Innenstadt sowie regionale Expressfahrten. Weitere E-Fahrzeuge sind in Planung.



MEHR VOLUMEN, WENIGER TOUREN

Höhere HighCube-Wechselbrücken ermöglichen eine sogenannte Doppelstock-Beladung. So kommen mit einem Transport mehr Sendungen ans Ziel. Seit 2014 tauscht Noerpel alte Brücken gegen die Großraum-Modelle aus. Bisherige CO₂-Einsparung: 20 Prozent bei den täglichen Hauptläufen im IDS-Netz.



BYE, BYE, PLASTIK

Und auch Kunststoff verschwindet spürbar aus dem Noerpel-Büroalltag: Der Standort Odelzhausen zum Beispiel verzichtet bei Getränkeautomaten vollständig auf Plastikbecher. Stattdessen werden Tassen oder mitgebrachte Thermobecher genutzt. Pro Jahr werden so 31.000 Kunststoffbehälter eingespart.



BEWUSST HEIZEN

An einem Teil der Standorte heizt Noerpel mit Fernwärme. Hierbei wird die Energie als „Nebenprodukt“ beispielsweise bei der Stromerzeugung abgeleitet und muss nicht extra gewonnen werden. In Ulm nutzt Noerpel die noch effektivere Nahwärme. Die kürzeren Leitungen führen zu weniger Wärmeverlust. Und der Neubau in Odelzhausen ist mit einer eigenen Luft-Wärme-Pumpe ausgestattet. Diese bezieht drei Viertel ihrer Energie direkt aus der Umwelt.



SMART LIGHT

Logistiklager stattet Noerpel mit intelligenter LED-Beleuchtung aus. Bewegungsmelder schalten das Licht aus, sobald in einem Hallenabschnitt nicht gearbeitet wird. Tageslichtsensoren passen die Beleuchtung zudem entsprechend der Helligkeit draußen an. Noerpel senkte die jährliche Beleuchtungsenergie so um 1.130.354 kWh.



ZUKUNFT FÜR BIENEN

Seit Frühjahr 2019 leben zwei fleißige Bienenvölker auf dem Hauptsitz-Gelände in Ulm. Das Logistikunternehmen unterstützt damit das Projekt beefuture und leistet so einen wichtigen Beitrag zum ökologischen Gleichgewicht in der Region – und eigenen Honig gibt es obendrauf.



LITHIUM VOR BLEI

Wo technisch möglich, tauscht Noerpel bei Staplern und Co. Blei-Säure-Akkus gegen Lithium-Ionen-Akkus (Li-Akkus) aus. Der Vorteil: Sie haben eine deutlich längere Lebensdauer und müssen daher seltener entsorgt werden. Zudem bringen die entsprechenden Ladestationen eine Energieeinsparung von bis zu einem Drittel gegenüber herkömmlichen Geräten. Knapp 40 Prozent der in 2019 und 2020 von Noerpel bestellten Flurförderfahrzeuge verfügen über Lithium-Ionen-Batterien.



MEHR ALS KLIMASCHUTZ

Ein intelligenter Umgang mit Ressourcen und die Vermeidung von CO₂ sind zwar ein wichtiger Teil des modernen Logistikmanagements. Aber nachhaltiges Handeln umfasst mehr als das. Es bedeutet, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Bei Noerpel gehört soziales Engagement zum Fundament der Unternehmensphilosophie – nicht zufällig lautet das Firmenmotto ‚Gemeinsam voran‘. „Schon unser Großvater Hartmut Noerpel-Schneider hat ein verlässliches Arbeitsumfeld für kommende Generationen geschaffen, Kundenbeziehung gepflegt und gleichzeitig der Gesellschaft etwas zurückgegeben“, sagen Judith und Lucas Noerpel-Schneider, beide Mitglieder der Geschäftsführung bei Noerpel. „Beispielsweise war er viele Jahre sehr engagiert im Vorstand des Ulmer Flüchtlingsrats tätig.“ Auch heute ist die Unterstützung für geflüchtete Menschen ein wichtiger Pfeiler für gesellschaftliches Engagement.

Aus diesem Grund bietet Noerpel vielen Flüchtlingen eine Perspektive im Unternehmen. Im Jahr 2019 haben beispielsweise 53 junge, geflüchtete Menschen eine Ausbildung bei Noerpel begonnen. Und auch in anderen Bereichen nimmt die Unternehmensgruppe ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr: So unterstützt Noerpel soziale Einrichtungen in der Region wie Hospize oder die Freiburger Straßenschule, engagiert sich aber genauso auch international. 2019 spendete Noerpel zum Beispiel 10.000 Euro nach Niger. Die Summe unterstützt in dem westafrikanischen Land den dringend notwendigen Ausbau von Wasserleitungen. Zudem fördert das Familienunternehmen eine Vielzahl von Kulturinstitutionen, wie lokale Orchestervereine, Kulturdenkmäler oder junge Nachwuchskünstler.



»
Schon unser Großvater Hartmut Noerpel-Schneider hat ein verlässliches Arbeitsumfeld für kommende Generationen geschaffen.
 «

Judith und Lucas Noerpel-Schneider
 Mitglieder der Geschäftsführung bei Noerpel

VON EINER GENERATION ZUR NÄCHSTEN

Das Prinzip Nachhaltigkeit geht Noerpel bereichsübergreifend an. Dazu gehört neben einer durchdachten Wachstumsstrategie und dem gesellschaftlichen Aspekt seit einigen Jahren eben auch verstärkt der ökologische Fokus. „Als Familie waren wir immer schon sehr naturverbunden“, betont Judith Noerpel-Schneider. „Natürlich werden wir als Transportunternehmen niemals vollständig den Ausstoß von Treibhausgasen verhindern können. Aber gerade wir als nächste Noerpel-Generation sind sehr daran interessiert, durch gezielte Maßnahmen unseren Teil dazu beizutragen, dass wir Transport- und Logistiklösungen im Sinne der Kunden sowie im Einklang mit der Umwelt etablieren.“ ●



MANCHMAL ZÄHLT JEDE MINUTE

Das Ersatzteil fehlt, der Nachschub stockt – und schon stehen die Produktionsbänder still. Ein Albtraum für jeden Hersteller.

Der Kurierservice von Noerpel hilft, wenn es in der Lieferkette hakt.

In Sachen Transport- und Logistikservices ist die Noerpel-Gruppe eines der führenden Unternehmen am deutschen Markt. Internationale Stückgut-, Teil- und Ladungsverkehre zählen zu den bewährten Klassikern im Leistungsspektrum. Zusätzlich bietet Noerpel jetzt auch einen Express-Service: Das Team vom Noerpel Kurier Service (NKS) organisiert Transporte für besondere Fälle – schnell, direkt und flexibel. „Viele Waren stehen heute nicht auf Vorrat im Lager, sondern werden bedarfsgerecht produziert“, sagt Sven Dietsche, Bereichsleiter vom Noerpel Kurier Service. „Wenn hier etwas schief läuft, sind Versorgungspässe vorprogrammiert. Dann müssen unkomplizierte Lösungen her.“

Im Idealfall vergeht bei NKS zwischen Kurierauftrag und der Übernahme der Ladung nur eine Stunde. „Gerade in Ballungszentren können wir ruckzuck vor Ort sein, die Fracht abholen und auf den Weg bringen“, erklärt Sven Dietsche. „Tempo, Zuverlässigkeit und Qualität sind in kniffligen Situationen die Rettung.“

ALLES IST MÖGLICH

Die Kollegen vom Noerpel Kurier Service realisieren die Direkttransporte weltweit – entweder per Luftfracht oder im Landverkehr. Und auch Sonderlösungen gehören zum Programm: „Als ein Kunde aus der Hightech-Branche inner-

halb weniger Stunden Ersatzteile aus Stuttgart in München benötigte, haben wir sogar einen Helikopter eingesetzt“, berichtet Sven Dietsche. „Denn bei angespannter Verkehrslage kann eine Autofahrt trotz überschaubarer Strecke zur Geduldprobe werden – dieses Risiko war uns einfach zu groß.“

Nationale und internationale Aufträge halten sich bei NKS in etwa die Waage. Die meisten Kuriertransporte realisiert das Unternehmen im europaweiten Landverkehr, je nach Ladungsmenge kommen dann Lkw oder Pkw zum Einsatz.

Bei großer Transportdistanz bucht Noerpel entsprechende Luftfrachtkapazitäten. „Wir beraten unsere Kunden ganz individuell, welche Transportlösungen für ihren eiligen Auftrag in Frage kommen“, erläutert Sven Dietsche.

VIELE „WIEDERHOLUNGSTÄTER“

Die Kunden wenden sich mit ihren Aufträgen direkt an das NKS-Team oder sprechen ihren bekannten Kundenbetreuer vor Ort an. „In kritischen Situationen ist Vertrauen einfach das A und O“, weiß Sven Dietsche. „Dieses Vertrauen der Kunden erarbeiten wir uns mit jedem erfolgreichen Direkttransport.“ Deshalb kommen viele Auftraggeber immer wieder auf den Noerpel Kurier Service zu.

Das NKS-Team ist jedenfalls mit Leib und Seele dabei. Sven Dietsche: „Dies ist kein normaler Job, mit Dienstzeiten von Montag bis Freitag von acht bis siebzehn Uhr. Wenn es außerhalb dieser Zeiten irgendwo brennt, dann sind wir für unsere Kunden da.“ ●



NAGELNEU MIT PLATZ ZUM WACHSEN

Im bayerischen Odelzhausen startete Anfang des Jahres der jüngste Standort der Noerpel-Gruppe durch.

Die Niederlassung aus München hat hier ihr neues Zuhause gefunden. Parallel dazu firmierte das Unternehmen um: Aus Ascherl-Noerpel wurde die C.E. Noerpel GmbH.

Rund 220 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Noerpel haben seit Januar 2020 quasi einen neuen Arbeitsplatz. Statt in der Münchener Innenstadt arbeiten sie jetzt in der Gemeinde Odelzhausen. Hier, rund 30 Kilometer nordwestlich von München, errichtete die Noerpel-Gruppe in nur wenigen Monaten Bauzeit eine neue Speditionsanlage. Das 12.000 Quadratmeter große Terminal ist für den effizienten Warenumschlag perfekt ausgestattet – mit 100 Verladetoren und 8.800 Quadratmetern Umschlagfläche. Für die Mitarbeiter stehen 3.000 Quadratmeter moderne Büro- und Sozialräume zur Verfügung.

„Wir sind angekommen!“, sagt Helmut Kirschner, der schon seit rund 40 Jahren zum Unternehmen gehört. „In der Gemeinde wurden wir herzlich willkommen geheißen und wir fühlen uns hier sehr wohl.“

Arbeitsweg leicht gemacht

Für Mitarbeiter mit Wohnsitz in München hat Noerpel einen Shuttle-Service eingerichtet. Denn nicht zu allen Tages- und Nachtzeiten ist die Anbindung mit dem öffentlichen Regionalverkehr ausreichend. Dreimal täglich pendelt der Shuttle-Bus von Noerpel zwischen München und Odelzhausen hin und her. Andere Kollegen, die mit dem Pkw zu ihrem Arbeitsplatz kommen, haben sich zu Fahrgemeinschaften zusammengeschlossen.

Groß, hell und modern: Umschlaghalle wie Büroräume bieten ein angenehmes Arbeitsumfeld.

PERFEKTE BEDINGUNGEN

Für das Noerpel-Team begann mit dem Standortumzug eine neue Ära: Ausstattung und technisches Equipment sind in Odelzhausen auf dem neuesten Stand, Lager- und Umschlagfläche großzügig bemessen. „Wir haben jede Menge Platz!“, sagt Helmut Kirschner. „Damit sind wir für unsere Kundenprojekte richtig gut aufgestellt.“

Die Umschlagkapazitäten der Münchener Niederlassung waren in den letzten Jahren komplett erschöpft, expandieren kam in der Innenstadt nicht in Frage.

Aber diese Zeiten sind vorbei: Das 44.000 Quadratmeter große Grundstück in Odelzhausen bietet genügend Kapazitäten für weiteres Wachstum: „Wir werden unsere Speditionsleistungen zeitnah um Logistikservices erweitern“, sagt Helmut Kirschner. Ein weiterer Standortvorteil ist die verkehrsgünstige Lage: Das Noerpel-Terminal befindet sich direkt an der Autobahn A8, auf halber Strecke zwischen Augsburg und München.

*Danke
schön*

Ein großes DANKE SCHÖN an alle!

Wer schon mal umgezogen ist, weiß: Das ist richtig viel Arbeit. Aber einen ganzen Standort bei laufendem Betrieb verlagern? Fast unmöglich.

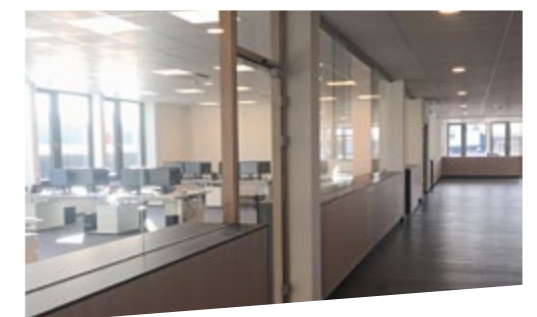
Und doch haben sie es geschafft. Das ganze Team packte Kisten und verstaute alles, was nicht niet- und nagelfest war. Rund 70 Lkw-Ladungen waren nötig, um das komplette Equipment nach Odelzhausen zu transportieren. Eine besondere Herausforderung, die Kraft und Nerven kostete.

Deshalb herzlichen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für dieses besondere Engagement und den großen persönlichen Einsatz. Nur dank Ihrer Unterstützung konnte dieser Umzug erfolgreich gelingen!

UNTERWEGS FÜR ALLE BRANCHEN

Für zahlreiche große und kleine Kunden organisiert das Noerpel-Team in Odelzhausen den Warenumschlag und die zuverlässige Transportlogistik. Insgesamt bedient Noerpel rund 70 nationale und europäische Zielstationen im Landverkehr, für Sendungen Richtung Süd- und Osteuropa dient der Standort als Gateway. Luft- und Seefrachtservices sowie Bahntransporte runden das Angebot ab.

„Hinter uns allen liegen sehr arbeitsintensive Wochen und Monate“, sagt Helmut Kirschner. „Jetzt freuen wir uns über die neue moderne Anlage im Grünen und darüber, dass wir für unsere Kunden richtig durchstarten können.“ ●



ALLES IM BLICK

Zeit ist Geld – vor allem in der Spedition. Mit ihrem Dispoleitstand hat die Noerpel-Gruppe daher ein IT-Tool entwickelt, das vernetzte Supply Chains und Transporte optimiert.

Wenn sich Dominik Sauter morgens an seinen Schreibtisch in der Hamburger Speditionsniederlassung setzt, startet er als erstes den Dispoleitstand auf seinem PC. „Die Software ist für unseren Berufsalltag zwingend notwendig“, sagt der Disponent. Bis zu 300 Aufträge eines Großkunden gehen täglich bei ihm und seinen Kollegen ein. Alle zwei Stunden erscheinen gebündelt neue Sendungen auf seinem Monitor. „Damit wir die umfangreichen Transporte für unsere Kunden sinnvoll und effizient planen können, brauchen wir eine übersichtliche Darstellung aller Aufträge“, sagt Dominik Sauter. „Zudem benötigen wir eine IT-Schnittstelle, um Hand in Hand mit den Logistikkollegen arbeiten zu können. Sie müssen die Sendungen im Lager pünktlich und zügig kommissionieren, sobald wir sie disponiert haben.“

SMARTES SYSTEM

Dabei hilft die Leitstand-Software, die Noerpel extra für Kundenprojekte programmiert hat: Das System sortiert automatisch alle eingehenden Aufträge entsprechend der Ziel-Postleitzahlen und Routungen vor. Dominik Sauter und

seine Kollegen bündeln dann innerhalb des Leitstandes nach Stückgut- oder Direktpartien. Außerdem terminieren sie die Be- und Entladungen mithilfe des Tools so, dass die Lkw die Rampe möglichst zügig wieder verlassen können und die Waren schnellstmöglich beim Empfänger ankommen. Zwischen 300 und 400 Tonnen schickt das Hamburger Team täglich europaweit über die Straße. Das IT-System clustert die Aufträge nach einem Ampelschema – das hilft zu jeder Zeit, die Übersicht zu behalten. „Kommt ein Auftrag ins System, ist er nicht farbig hinterlegt. Haben wir noch drei Tage Zeit bis zur Zustellung, sehen wir ihn gelb. Und einen Tag, bevor der Empfänger ihn erwartet, ist die Zeile rot. Das passiert aber nur bei Schnellaufträgen von Kunden“, betont Dominik Sauter.

MOBILE DISPO

Aber die Leitstand-Software beschleunigt nicht nur die Planung und Abfertigung der Transporte, sie vernetzt auch die Spedition in Hamburg mit dem Logistikterminal im knapp 80 Kilometer entfernten Elsdorf bei Bremen. In

»
**Es ist wichtig,
Hand in Hand mit
den Logistikkollegen
zu arbeiten.**

«

Echtzeit erscheint das von Dominik Sauter geplante Bereitstellungsdatum auf den Monitoren der Logistikkollegen. Auch sie arbeiten mit der Leitstand-Software, sehen aber eine für das Lager optimierte Ansicht. „Sollten die Kollegen mal einen Auftrag nicht so kommissionieren können, wie wir das in unserer Transportplanung vorgesehen haben, bekommen wir hier sofort Rückmeldung und wir können unsere Disposition schnell entsprechend umstellen“, erklärt Dominik Sauter. Und das geht selbst von unterwegs: „Ich kann den Leitstand über mein Geschäftshandy öffnen und Aufträge disponieren“, sagt Dominik Sauter. „Manchmal bin ich nach Feierabend noch neugierig und prüfe, ob wirklich alles wie geplant läuft.“ ●



„Jeder Leitstand wird individuell auf die Kundenbedürfnisse angepasst.“

Steve Niggemeier hat 2013 den ersten Dispoleitstand für Noerpel programmiert. Drei Fragen an den erfahrenen IT-Experten:

Es gibt diverse Leitstand-Anbieter. Warum programmiert Noerpel selbst?

Wir nutzen dadurch unsere eigene Datenbasis zur optimierten Planung maximal aus und entwickeln so bedarfsgerechte, perfekt angepasste Software für unsere Disponenten.

Das heißt, es gibt nicht einen Leitstand für alle Kunden?

Genau. Jeder Kunde hat im Detail andere Anforderungen. Es gibt ein Grundgerüst, welches dann individuell auf die jeweiligen Bedürfnisse angepasst wird. Für neue Projekte analysieren wir, welche Parameter die Software erfüllen muss.

Wie schnell lassen sich die Anpassungen umsetzen?

Unser Leitstand ist ein Baukasten und dadurch modular erweiterbar. Die Inhouse-Entwicklung ermöglicht es, innerhalb weniger Tage zu reagieren.



NEUES LOGISTIKLAGER IN HEIDENHEIM

Neben der Noerpel-Speditionsanlage in Heidenheim entstehen seit April knapp 23.000 Quadratmeter Logistikfläche. Hinzu kommen 1.000 Quadratmeter Büros und Sozialräume sowie etwa 1.800 Quadratmeter Mezzanine-Fläche. „Der Neubau ist notwendig, weil wir Kundengeschäfte im acht Kilometer entfernten Noerpel-Logistikpark in Giengen/Herbrechtingen ausbauen konnten“, sagt Berthold Bernecker, Geschäftsführer bei der Noerpel-Gruppe. Genau wie diese Anlage wird die neue Immobilie über eine Kranbahn für Schwergüter verfügen. Zwei Hallenabschnitte werden zudem für die Lagerung von Gefahrgütern optimiert. Zusätzlich entsteht im Außenbereich eine Ladestation für Elektro-Fahrzeuge.



„WIR VERDICHTEN UNSER LOKALES NETZ“

In die neue Immobilie ziehen Kunden aus den Branchen Consumer Goods, Automotive, Papierproduktion sowie Maschinenbau ein. Ihnen bietet Noerpel eine verkehrsgünstige Lage an der A7. „Mit dem Neubauprojekt verdichten wir unser lokales Netz und stärken so unsere marktführende Position in Süddeutschland“, sagt Stefan Noerpel-Schneider, geschäftsführender Gesellschafter der Noerpel-Gruppe. Zudem reagiert das Unternehmen mit der Anlage auf die gestiegene Nachfrage nach Logistikservices: Um 60 Prozent ist der Geschäftsbereich innerhalb der Gruppe in den letzten drei Jahren gewachsen.

Erneut arbeitet Noerpel bei dem Bauvorhaben mit Panattoni zusammen. 2017 baute der Immobilienentwickler beispielsweise innerhalb von sechs Monaten das Logistikzentrum im niedersächsischen Elsdorf. Auch in Heidenheim soll es zügig gehen: Die Inbetriebnahme plant Noerpel bereits für Ende 2020. ●



TEAM VERSTÄRKT

Die Noerpel-Gruppe hat ihr Führungsteam verstärkt: **Michael Boenke** leitet seit August 2019 den Noerpel-Standort in Hilden bei Düsseldorf. Mit ihm hat das Unternehmen einen Branchenfachmann gewonnen, der über 35 Jahre Berufserfahrung verfügt: Michael Boenke war bereits als Betriebs- und Speditionsleiter tätig und kennt sich somit von der operativen Prozessanalyse bis hin zur strategischen Standortleitung bestens aus.

Zu den beruflichen Stationen des Speditionskaufmanns zählen verantwortliche Positionen bei namhaften Unternehmen, unter anderem war Michael Boenke viele Jahre bei Kühne + Nagel beschäftigt. So leitete er den Bereich ‚Road Operations‘ am Standort in Hagen und war dort anschließend als stellvertretender Niederlassungs- und Regionalleiter tätig.

In Hilden setzt sich der 57-Jährige für das weitere Wachstum der Noerpel-Niederlassung ein. Diese deckt die Region zwischen Düsseldorf, Leverkusen und Wuppertal ab. „An meiner Aufgabe reizt mich vor allem die Personalentwicklung, die in Zeiten des Fachkräftemangels natürlich eine Herausforderung ist“, so Michael Boenke. „Ich freue mich darauf, den Standort Hilden gemeinsam mit einem starken Team weiterzuentwickeln – im Sinne unserer Kunden wollen wir vieles bewegen.“ ●

Unsere Jubilare

Januar – Juni 2020

**Herzlichen Glückwunsch zum Betriebsjubiläum!
Wir bedanken uns bei diesen Mitarbeiterinnen und
Mitarbeitern für ihre Treue:**

40 JAHRE

Viktoria Doris Strodl,
01.01.2020
Noerpel Ulm

Franz Bach, 01.04.2020
Noerpel Odelzhausen

Wolfgang Grieser, 23.06.2020
Noerpel Ravensburg

25 JAHRE

Fotios Simeonidis, 02.01.2020
Noerpel Odelzhausen

Matthias Kuhn, 09.01.2020
Noerpel Heidenheim

Jürgen von Dahlen, 13.02.2020
Noerpel Hilden

Viktor Vogel, 17.02.2020
Noerpel Ravensburg

Heike Kehrbach, 01.04.2020
Noerpel Hilden

Katja Langenmayer, 01.04.2020
Noerpel Odelzhausen

Simone Mazanneck-Schmitz,
01.04.2020
Noerpel Hilden

Hubert Weber, 01.04.2020
Noerpel Giengen

Wolfgang Wörz, 01.04.2020
Noerpel Ulm

Dieter Müller, 11.04.2020
Noerpel Teningen

Heike Birkhold, 15.05.2020
Noerpel Heidenheim

10 JAHRE

Zeki Cicek, 01.01.2020
Lebert Kreuzlingen

Markus Kühnel, 04.01.2020
Lebert-Noerpel Kempten

Mircea Luca, 01.02.2020
Noerpel Heidenheim

Silke Dahmani, 01.05.2020
Noerpel Ulm

Bobby Efionayi, 01.05.2020
Noerpel Logistik Ulm

Klaus Jell, 01.05.2020
Noerpel Neuburg

Alexander Tischler, 01.05.2020
Noerpel Giengen

Rocco Giordano, 07.05.2020
Noerpel Teningen

Stevan Kupusinac, 12.05.2020
Noerpel Odelzhausen

Aliu Balde, 17.05.2020
Noerpel Odelzhausen

Frank Alig-Schwarz, 01.06.2020
Noerpel Ulm

Christopher Jonson Dako,
01.06.2020
Noerpel Odelzhausen

Tomica Vukov, 14.06.2020
Noerpel Odelzhausen

Markus Busch, 15.06.2020
Noerpel Hamburg

Hasan Cordic, 21.06.2020
Noerpel Logistik Ulm

Michael Stolleisen, 24.06.2020
Lebert-Noerpel Kempten

„Wenn, dann richtig“

Alles begann mit einem Zufall. Matthias Talevski begleitete einen Freund zu einer Modellbau-Messe. Dem langjährigen Noerpel-Mitarbeiter war sofort klar: Ein Sattelzug-Modell im Noerpel-Design muss her.

Über ein Jahr baute der gelernte Speditionskaufmann in seiner Freizeit an dem 1,2 Meter langen Modell. Den Noerpel-Sattelzug im Maßstab 1:14 stattete er komplett aus, mit Fernsteuerung, Lichtinstallation und Aufhänger-Plane. „Eigentlich“, so sagt Matthias Talevski, „bin ich ein eher ungeduldiger Mensch. Aber wenn ich etwas mache, dann eben richtig.“

Das gilt auch für seinen Beruf. Anfang 2010 startete Matthias Talevski bei der L&S in Ulm, wenige Monate später wurde er bei Noerpel festangestellt. Matthias Talevski übernahm 2013 die Leitung der Speditionsabfertigung in Ulm, kurz zuvor finanzierte Noerpel seine Fortbildung zum Logistikmanager. „Wer sich hier engagiert, der wird auch gefördert“, weiß der 39-Jährige. Im Jahr 2016 fragten dann die IT-Kollegen an, ob er die Abteilung verstärken möchte. „Geplant war der Wechsel nicht. Mein Speditionswissen kann ich als Prozessmanager in der IT aber sehr gut gebrauchen“, sagt er.

Matthias Talevski liebt seinen Job, den Kontakt mit den Kollegen und dass kein Tag wie der andere ist. In seiner Freizeit schätzt er das Tempo im Motorsport: Matthias Talevski feiert in E-Sport-Meisterschaften Erfolge. Und eben auch als Modellbauer: Denn der Noerpel-Lkw ist fertig – und jetzt der Hingucker in seinem Büro. ●

